



Adventskranz in der Kirche Rocherath (2014).

(Foto: Monique Jost)

KALENDARIUM

Vor 980 Jahren:
Advent, Advent

Wenn Heiligabend auf einen Sonntag fällt, wie dies zuletzt 2011 und 2017 der Fall war, ist die Adventszeit zum Leidwesen der Geschäftswelt recht kurz, da dann der 24. Dezember gleichzeitig der 4. Advent ist. Die Anzahl der Adventssonntage wurde erstmals im 6. Jh. durch Papst Gregor den Großen (540-604) bestimmt. Der vierwöchige Advent hatte sich im Laufe der Zeit weitgehend durchgesetzt – je nach Liturgie hatte es vorher fünf, sechs oder sieben Adventssonntage gegeben. Geklärt war allerdings nicht, ob die Adventszeit drei oder vier volle Wochen währen solle – und ob somit Heiligabend gleichzeitig der vierte Advent sein solle, wenn Weihnachten auf einen Montag fiel.

Am Sonntag, dem 26. November 1038 weilte der deutsche Kaiser Konrad II. (990-1039) in Straßburg bei seinem Onkel, Bischof Wilhelm I. (†1047). Der Bischof wollte diesen Besuch mit der Feier des ersten Advents verbinden. Damit war der Kaiser nicht einverstanden; er hatte bereits geplant, diesen Feiertag eine Woche später mit seiner Gattin Gisela im Kloster Limburg oberhalb von Bad Dürkheim zu begehen, was er dann auch in die Tat umsetzte.

Zur Schlichtung des „Straßburger Adventsstreits“ berief der Kaiser eiligst eine Synode unter Vorsitz von Erzbischof Bardo von Mainz (†1051) ein, zu der die Bischöfe Azecho von Worms (†1044), Reginbald von Speyer (†1039), Heribert von Eichstätt (†1042), Thietmar von Hildesheim (†1044) sowie Walter von Verona (†1055) erschienen und im Beisein des Kaisers und seiner Gemahlin gegen die Auslegung des Straßburger Bischofs stimmten. Zu bemerken ist, dass diese Bischöfe von Konrad II. ernannt worden waren und ihm dadurch wohl bei ihrer Entscheidung verpflichtet waren.

Somit legten die Bischöfe fest, dass der erste Adventssonntag zwischen dem 27. November und 3. Dezember liegen müsse. Nachdem es im Laufe der Zeit hin und wieder zu lokalen Abweichungen gekommen war, wurde dieser Beschluss im 16. Jh. vom Konzil von Trient bestätigt. In einigen Diözesen, die im ambrosianischen Ritus verblieben sind, darunter Mailand, dauert die Adventszeit bis heute sechs Wochen.

Karin Heinrichs

Titelbild: Das Maron-Kreuz am Rechter Bach im Waldgebiet zwischen Ochsenbaracke und Refat erinnert an den gewaltsamen Tod des Jagdhüters Jules Maron aus Froidville (Stavelot).

(Foto: K.D. Klauser, 2018)

INHALTSVERZEICHNIS

Ein Wildererdrama S. 243
Norbert Thunus (Übers. Karin Heinrichs)

Georg Kohnen - ein Strohändler aus dem Ourgrund S. 248
Hubert Jates

Die Römerstraße Köln-Reims (5) S. 251
Karl Weinand

Ich blicke zurück... (2) S. 254
Nadine Michaelis

Ein Wolf im Schafspelz S. 258
Vitus Sproten

RUBRIKEN S. 259 - 263
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 264
In Flanders fields
John McCrae

MUNDART S. 264
Dän neije Bürjermeester
Hermann-Josef Lenz, Hinderhausen

Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.